

Gallische Zeitung

im G. Schweifschke'schen Verlage.

(Gallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schweifschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 91.

Halle, Donnerstag den 17. April
Hierzu eine Beilage.

1862.

Deutschland.

Berlin, d. 16. April. Die ministerielle „Sternzeitung“ bringt heute den nachstehenden Artikel, aus welchem hervorgeht, daß nun auch der Minister des Innern, v. Jagow, den allzeitigen Ausdeutern seines Wahl-Erlasses entgegengetreten will. Der Artikel lautet: „Nach Berichten öffentlicher Blätter sollen neuerdings von einzelnen Behörden in Betreff der bevorstehenden Wahlen Verfügungen erlassen worden sein, welche mit den in dem Circular-Erlasse des Herrn Ministers des Innern vom 22. v. Mts. enthaltenen Weisungen nicht übereinstimmen. So soll es hin und wieder den Beamten zur Pflicht gemacht worden sein, bei den Wahlen ihre Stimmen in dem ihnen von der vorgesetzten Behörde angedeuteten Sinne abzugeben, obwohl der Staats-Regierung durchaus fern liegt, den Beamten zu verwehren, von ihrem Wahlrechte nach ihrer Ueberzeugung Gebrauch zu machen, und in Uebereinstimmung hiermit der Circular-Erlaß vom 22. v. Mts. ausdrücklich nur die Betheiligung an regierungseindlichen Wahl-Agitationen als mit der Stellung eines Beamten unvereinbar bezeichnet hat. In einzelnen Fällen soll sogar den Gastwirthen und Schänkebern bei Vermittelung der Concessions-Entziehung aufgegeben worden sein, die bei ihnen eingehenden Colporteurs von Druckschriften und Flugblättern zur Prüfung ihrer Concession sofort der Ortsobrigkeit vorzuführen und ihnen etwa behängte Flugdriften sofort nach dem Empfange der Ortsobrigkeit abzugeben. Wie wir hören, hat der Herr Minister des Innern Veranlassung genommen, den betreffenden Behörden zu eröffnen, daß derartige Verfügungen, falls sie wirklich erlassen sein sollten, zurückgenommen werden müßten, weil sie über die jenen Grenzen hinausgehen würden, welche der Circular-Erlaß vom 22. v. Mts. der Einwirkung der Behörden auf die bevorstehenden Wahlen gezogen habe. Es soll hierbei zugleich jenen Behörden eine genaue Innehaltung jener Grenzen wiederholt zur besonderen Pflicht gemacht worden sein.“

Von 105 der angesehensten Kaufleute in Danzig, darunter fast sämtliche Mitglieder des Vestecken-Collegiums der Kaufmannschaft, ist eine Adresse an den Rector und Senat der Universität Berlin unterzeichnet worden, in welcher es heißt:

Wir geben bei dieser Kundgebung von der Ueberzeugung aus, daß die Wissenschaft, wenn ihre bestgeeigneten Lehrer, wie Sie, geehrte Herren, es gethan, jedem Versuch, auf die selbstthätige Ueberzeugung durch Anweisung einzuwirken, mit festestem Entsatze entgegen treten, den Beruf und die Macht hat, den Samen einer vorurtheilsfreien und auf ihre ewige Wahrheit gegründeten Lebens-Auffassung auch unter einer Klasse von Staatsbürgern auszuweizen, welche die Lehren, ein geistiges, sittliches, dem menschlichen und staatlichen Gesellschaft nuzbringendes Leben zu führen, nicht ummittelbar aus den Hörsälen unserer Universitäten schöpfen. Auch in unsern Kreisen findet die Ansicht immer mehr Verbreitung, daß das Element aller freien Bildung, die freie Lehre, das Leben des praktischen Kaufmanns und Gewerbetreibenden befruchtend durchdringen müsse und unsere freudige Zustimmung ertheilen wir dem Sage: „daß die Wahrheit der Lehre sich in ihrer freien Anwendung auf das Leben verthätigen soll.“

Von den Danziger 11 Rechts-Anwälten, denen der Gerichtspräsident laut Verfügung des Appellations-Gerichts zu Marienwerder den Wahlerlaß des Justizministers mittheilte, haben acht gemeinschaftlich folgende Erklärung abgegeben:

Nach seiner Ueberzeugung zu wählen und für einen seiner Ueberzeugung entsprechenden Ausfall der Wahlen zu wirken, ist wie das Recht so die Pflicht jedes Staatsbürgers. — Wir unterzeichnen können daher keiner Behörde die Befugniß einräumen, und in Bezug auf die Wahlen Vorschriften zu machen oder Rath zu ertheilen. Könnte aber unsere dienliche Stellung in Betracht kommen, so würde es uns Anwaltern, denen nach §. 25 Tit. 7 Thl. III. A. G. D. die Pflicht obliegt, Fremde ohne Menschenfurcht bei Kränkung ihrer Rechte zu vertreten, schicklich anstehen, wollen wir Eingriffe in unsere eigenen staatsbürgerlichen Rechte dulden. — Wir weisen daher jede dienliche Vor schrift, jeden dienstlichen Beeinträchtigung zurück. Danzig, d. 13. April 1862. Beckhorn, Justizrath. Blum, Justizrath. Breitenbach, Justizrath. Elbert, Justizrath. Elyke, Rechtsanwält. Pöschmann, Justizrath. Röpell, Rechtsanwält. Schönewald, Rechtsanwält.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schweifschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

inspektoren und Lehrern unter Mittheilung der bekannten Jagow'schen und Wähler'schen Wahlerlasse eingeschärft worden, „nicht nur ihr eigenes Verhalten bei der Wahlbewegung den darin ausgesprochenen Grundsätzen gemäß einzurichten, sondern sich auch reblich zu bemühen, ein richtiges Verhältniß derselben bei den Wählern überall, wo sich dazu Anlaß bietet, zu vermitteln.“ Wie die „Magd. Ztg.“ hört, ist eine solche Verfügung auch an den Magistrat zu Magdeburg zur Mittheilung an die Lehrer seines Verwaltungsbereichs ergangen, von demselben jedoch in der richtigen Erkenntniß, daß eine derartige Einwirkung von einer Kommunalbehörde nicht geübt, am wenigsten aber gerade an die Lehrer die Aufforderung zu einer direkten Agitation, gerichtet werden dürfe, diese Anforderung abgelehnt worden.

Es wird der „Nat.-Ztg.“ berichtet, daß auch der Director des hiesigen Köllnischen Gymnasiums, Dr. August, gleichzeitig mit der Verwahrung des Dr. Bellermann eine ähnliche im Namen seines Lehrercollégiums an das königliche Provinzialschulcollegium eingeklagt hat.

Der Berliner Feuilletonist Kossel schreibt in der Wiener „Presse“: „Meine Wohnung (in Berlin) liegt in der Nähe der Matthäi-Kirche, dem sonntägigen Rendezvous-Platz der Aristokratie, aller ihrer feudalen Anhängel und der frommen Bureaufträte. So lange die neue Aera vorherrschte, war, wenn ich am Sonntage Vormittags in die Stadt ging, von jungen Cartouffes wenig zu bemerken; seit acht Tagen sind sie wieder aufgetaucht und eilen aus allen Stadtgegenden nach dem Gotteshause, wo sie von ihren höchsten Sönnern und ordentlichen Vorgesetzten bemerkt werden. Man erkennt sie an prächtig gebundenen, reich vergoldeten Gefangbüchern, die sie mit nieberge schlagenen Augen, aber mit sichtlich der Orientierung in den gestalteten Händen tragen. Das Hauptstück seiner Zeit war der geniale Erfinder dieser Sitte, wenn er an jedem Sonntage, in einen kurzen Carbonari gekleidet, in der Einkleiden das Dorf'sche Gefangbuch, in der Rechten seinen hoffnungsvollen Kleinen führend, nach der böhmischen Kirche eilte, wo damals ein beliebiger Häuptling der Piestisten predigte. Hält das reactionäre Wetter an, so find wir vor einer starken Vermehrung dieser verückten Blind-schleichen, die möglichst bequem „„Seheimrath““ werden wollen, kein Neuzugs sicher.“

Zu den verschiedenen sich wechselseitig widerlegenden Combinationen, die auf Anlaß des so unerwartet veröffentlichten Schreibens des Finanzministers v. D. Heydt an den Kriegsminister v. Koon über die Stellung verbreitet sind, welche das Militärbudget in den beiden Sr. Maj. dem Könige vorgelegenen Programmen hatte, wird der „Bl.-u. G.-Ztg.“ von einem Manne, den sie als einen mit diesen Verhältnissen vertrauten Gewährsmann bezeichnen darf, Folgendes mitgetheilt: Das Programm der liberalen Gruppe des Staats-Ministeriums hatte Forderungen in Bezug auf die Reduktion des Militärbudgets durchaus nicht präcisirt. Es war darin im Allgemeinen von Sparsamkeit im Haushalte die Rede und bei dieser Gelegenheit in einem beiläufigen Satze die Erhaltung der Wehrhaftigkeit des Landes unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit und zulässiger Erleichterung der Steuerzahlenden betont. Um so schärferen Ausdruck hatten andere Postulate der liberalen Politik, namentlich in Beziehung auf die als unumgänglich bezeichnete Reform des Herrenhauses gefunden. Eben in dieser und in verwandten Forderungen lag der Dissens innerhalb des Ministeriums, durch welchen die Allerhöchste Entscheidung provocirt ward. In dem conservativen Programm der im Amte verbliebenen Minister hatte die Frage der Armee-Reorganisation eine noch unbestimmtere Betonung, während grade die Conservirung der erhaltenen Elemente des Staatswesens zum Schutze der Krone gegen immer heftiger heranbrängende Neuerungs- und Umgestaltungs-Bestrebungen unter den Forderungen dieses Theils des Cabinet's vorangestellt waren. In diesem Programm war daher nicht davon die Rede, daß die Minister — wie von einer Seite behauptet wird — mit der Armee-Organisation stehen

und sollen wölten, und ebenso wenig hatte hier bereits eine Formel, in welcher die Absicht, auf den Steuerzuschlag zu verzichten, ausgedrückt worden, eine Stelle gefunden. Man wird nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß beide Fraktionen des Cabinets es vorgezogen haben, die Armeefrage als eine offene einer späteren Verständigung vorzubehalten.

Alle Gerüchte, welche über den Verlauf der Beratungen im Schooße der großen Militär-Commission verbreitet sind, dürften mit Vorsicht aufzunehmen sein, was die Details betrifft. Die Mitglieder der Commission haben sich das strengste Schweigen auferlegt; die Protokolle sowie der Rapport sind an Se. Maj. den König direkt, mit Umgehung der Minister, den General v. Roon ausgenommen, übergeben worden. Im Großen und Ganzen läßt sich aber wohl annehmen, daß die militärische Zulässigkeit einer Reduction des Militärbudgets nicht von der Hand gewiesen worden ist. (C. St.)

Die sämtlichen hiesigen conservativen Vereine hielten vorgestern im Englischen Hause eine sehr spärlich besuchte Sitzung. General-Lieutenant v. Maliszewsky machte bei Eröffnung darauf aufmerksam, daß der Vorstand nicht bloß die Mitglieder der andern conservativen Vereine, sondern auch alle monarchisch gesinnten Urwähler eingeladen habe. Der Justizrath Wagner hielt einen längeren Vortrag, worin er seine bekannte Auffassung der Begriffe „Freiheit“ und „Selbstregierung“ explicirte. Hierauf sprach Schuhmachermeister Pansa über die geschichtliche Entwicklung der Künfte mit ihren Freiheiten und über die Möglichkeit der Selbstregierung. Berichte über verschiedene Wählerversammlungen bildeten den Schluß der Sitzung.

Der Eisenbahn-Director v. Düring zu Aachen widerspricht in der „Köln. Ztg.“ dem von der „Magd. Ztg.“ mitgetheilten Bericht über seine Antecedenten vom Jahre 1848.

Wie die „Berl. Hof-Ztg.“ vernimmt, gehört zu einem der neuesten Projekte des Finanzministers die Besteuerung des Steuer-Freieits von neun Monaten, der bis jetzt den Fabrikanten und Kaufleuten gewährt worden. Hr. v. d. Heydt beabsichtigt nämlich die Kreditbewilligung demnächst an die Bedingung knüpfen zu lassen, daß dafür 5 Proz. Zinsen vergütet werden. Des schlechten Eindrucks wegen, den die Anordnung ohne Frage in den Kreisen des Handels- und Gewerbestandes hervorrufen würde, solle dieselbe erst nach den Wahlen getroffen werden.

Am 28. April, dem Wahltag, werden zu dem früh 3 Uhr 50 Minuten aus Leipzig nach Berlin abgehenden Schnellzuge von der Direction der Anhaltischen Bahn Willes zum einfachen Preise für tour und retour ausgegeben. Die Rückreise erfolgt mit dem Abends 7¹/₂ Uhr aus Berlin abgehenden Zuge.

Das Ober-Tribunal hat durch Erkenntnis vom 7. v. Mts. festgestellt: 1) Wer unbefugter Weise eine Amtshaltung vornimmt und dabei den Ansehen erregt, als sei dieselbe von der zuständigen Behörde ausgegangen, unterliegt der Strafe des §. 104 (Gesängnis von 14 Tagen bis ein Jahr) des Strafgesetzbuches; es ist nicht erforderlich, daß er dabei im eigenen Namen gehandelt und sich selbst den Charakter des kompetenten Beamten beigelegt habe. 2) Die Bekanntmachung eines polizeilichen Strafverbots ist nicht als eine Urkunde zu betrachten.

Frankreich.

Paris, d. 14. April. Das „Pays“ ertheilt sich selber heute ein Demant wegen seiner kürzlichen, so offiziös gehaltenen Mittheilung, daß Marquis Lavalette nicht mehr nach Rom zurückkehren werde. Es ist nun zur Einsicht gekommen, daß nie eine Verschiedenheit der Ansicht zwischen Lavalette und Goyon bestanden habe, während es doch vor wenigen Tagen als Grund dieser Abberufung einzig das Verbleiben Goyons auf seinem militärischen Posten angeführt hatte. Uebrigens dürfte Lavalette nicht lange in Rom verbleiben. Von der einen Seite vernimmt man, er würde in einiger Zeit seine Abberufungsschreiben überreichen; von der andern, er beabsichtige nächstens aus Gesundheits-Rücksichten Urlaub für eine längere Badecur in Wiesbaden zu nehmen. — Die „Patrie“ führt heute die Unzweckmäßigkeit der neuen Armstrong'schen Kanone darzutun, indem sie zugleich die, wenn begründet, wichtige Nachricht bringt, daß die französische Artillerie die Aufgabe gelöst habe, die darin bestehe, ein Wurfgeschloß zu erfinden, das in die gepanzerten Schiffe eindringen könne, ohne daß es die Schwere der Kugel einer gewöhnlichen gezogenen Kanone übersteige. Das Prinzip dieser Erfindung wird, wie sie hinzusetzt, ein Geheimniß bleiben, wenn auch die Erfindung derselben nicht in Zweifel gezogen werden könne.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. April. Die erwähnten neuesten Schießproben in Shoeburyness (s. Vermischtes in Nr. 89 d. Ztg.) erregen begrifflicherweise ungetheilte Aufmerksamkeit. Bereits war am verwichenen Abend im Unterhaus davon die Rede, und jedes der heutigen Journale hat über diesen interessanten Gegenstand seinen Leitartikel. Der erste Eindruck ist der eingeständener Befriedigung, daß gute Geschütze, gut bedient, und starke Festungswerke doch noch etwas gegen Panzerschiffe und Eisenkuppeln vermögen, daß man sich somit nicht zu übereilen brauche, die ganze kampfthätige Flotte und die Forts von Portsmouth zu raffen. Noch vor einer Woche — so sagen die „Times“ — schien es, als ob die Kunst des Angriffs von der Wissenschaft der Verteidigung überliefert worden sei, denn nachdem zwei amerikanische Schiffe stundenlang einander beschossen, ohne wesentlich beschädigt zu werden, war man (auch die „Times“) rasch mit der Annahme bei der Hand, daß Artillerie gegen Eisenpanzer nichts vermöge. Diese Voraussetzung ist in's Gegentheil umgeschlagen, seit die allerdiesten Stahlplatten durch 150pfündige Kugeln aus einem altmodischen Geschütz durchlöchert worden sind, und das Merkwürdigste dabei ist, daß dabei gar keine neue Erfindung in's Spiel kommt, sondern daß man bloß

auf das alte System zurückzugreifen braucht. Offenbar waren die Geschütze des „Monitor“ sowohl als des „Merrimac“ zu schwach, um einander wehe zu thun, nicht im Kaliber, aber für eine genügend starke Pulverladung. Wohl schleuderte der „Monitor“ schwerere Kugeln als die in Shoeburyness gebrauchte Kanone, aber er gebrauchte dabei nur (vielleicht weil seine Geschütze nicht mehr vertragen) 12 Pfd. Pulver, während Armstrong seine ungezogene Kanone mit 40 und 50 Pfd. Pulver lud. Darin liegt der ganze Kern der Frage, und wie die Sachen heut liegen, scheint es darauf anzukommen, ob es möglich ist, so starke Geschütze handhaben und mit Sicherheit anwenden zu können. Darüber werden wir bald Gewisheit erlangen. Bis dahin bleibt die Controverse über den Werth eiserner und hölzerner Schiffe auf dem alten Fled. Denn ein gepanzertes Schiff, mag es auch nicht unzerstörbar sein, ist offenbar doch noch immer eine tüchtigere Kriegsmaschine als ein hölzernes. — Die „M.-Post“ kommt so ziemlich zu denselben Schlüssen. Der „M.-Herald“ dagegen meint, am Ende werde die Artillerie das Feld behaupten, denn die Dicke eines Schiffspanzers habe ihre natürliche Grenze, während die Stärke eines Geschützes ganz ungeheurer potenzirt werden könne. Das Ende werde vielleicht sein, daß man zu Holzschiffen zurückkehrt, denn, sind sie verwundbarer, haben sie wenigstens den Vortheil größerer Wohlfeilheit und Beweglichkeit für sich. — Die „Daily News“ schlagen die Hände über den Kopf zusammen, daß man so viel Geld für Experimente ausbeude — als ob England damit rein philosophische Wahrheiten entdecken wollte, und der „Star“ ist wieder einmal der Ueberzeugung voll, daß das Kriegsführen bald eine Unmöglichkeit werden müsse.

Amerika.

New-York, d. 1. April. (Tel. Dep.) Beaufort (in Nord-carolina), dessen Einnahme bereits vor 8 Tagen gemeldet wurde, ist nun wirklich von den Unionstruppen unter Burnside besetzt, das dabei liegende, die südliche Einfahrt in den Pamlico-Sound beherrschende Fort Macon ist aber nicht, wie es hieß, von den Sonderbündlern bei ihrem Rückzuge in die Luft gesprengt worden, sondern es liegen darin von ihnen noch 500 Mann. — Bei Corinth, an der Grenze von Tennessee und Mississippi, haben sich die aus dem erstern verdrängten Sonderbündler, 70,000 Mann stark, versammelt. (Bei Corinth kreuzen sich die Eisenbahnen von Memphis nach dem atlantischen Ocean und von der Stellung am Zusammenfluß des Ohio und Mississippi — Insel Nr. 10 — nach dem mericanischen Meerbusen.)

New-York, d. 3. April. (Tel. Dep.) Das die Einfahrt nach der georgischen Hafenstadt Savannah vertheidigende Fort Pulaski nach der Unionstruppen umringt, die Verbindung mit der Stadt abgeschnitten. Die letztere wird von den Sonderbündlern stark vertheidigt.

Vermischtes.

— Der norddeutsche Eisenbahn-Verein hat beschlossen, während der Dauer der Londoner Industrie-Ausstellung Doppelbillets auszugeben. Das Doppelbillet 1. Klasse von Berlin nach London und zurück kostet 62 Thlr. 9 Sgr., 2. Klasse 41 Thlr. 27 Sgr. Gegenwärtig beträgt der einfache Fahrpreis 1. Klasse nach London 44 Thlr. 23 Sgr. und 2. Klasse 37 Thlr. 16 Sgr. Die Ermäßigung des Fahrpreises ist also eine ziemlich bedeutende.

— Danzig, d. 11. April. Der seit mehreren Tagen außerordentlich ergebliche Lachsfang an den Ostseeküsten hat uns mit dem Beginn dieser Woche täglich bedeutende Zufuhren prächtiger Fische gebracht, in Folge dessen der Preis bereits von 8 auf 3 Sgr. p. Pfund herabgesunken ist. Die Lachsverladungen von hier aus der Eisenbahn sind in diesen Tagen so bedeutend gewesen, daß die Post- und Eisenbahn-Bureau's zu Zeiten förmlich mit signirten Lachsfordern verbarittadit waren.

— Spanien hat eins seiner merkwürdigsten Bauwerke, den Alcazar in Segovia, durch einen Brand verloren. Der Palast, ein Wunderbau gothischer und maurischer Architektur, war noch reich an Kunstwerken; so besaß er unter Andern in dem „Saale der Könige“ eine Reihe von bemalten Holzstatuen von Izuela I. (760) bis auf Johanna die Narrin (1555); Königsbilder, unter denen jedoch das Standbild des Ferdinand Gonzalez, um 932 der erste Graf von Castilien, und des Sid Campador aufgenommen waren. Reich an Ornamenten, Mosaiken und Gemälden waren die übrigen Säle und die Capelle, welche unter Andern eine „Anbetung der h. drei Könige von Bartolomeo Carducho“ enthielt; kostbar die hier aufbewahrten Waffeln aus der Sammlung der Könige von Castilien, so wie die Bibliothek von 12,000 Bänden. Alles wurde die Beute des Feuers. Von dem in maurischen Lieben und altspanischen Romanzen bewunderten Alcazar stehen nur noch die vier Mauern.

— Ueber einen Ausbruch des Vulkan's auf der Insel Makian berichtet der „Java Courant“ vom 1. März, daß schon zwei Tage vor dem Ausbruche der Berg bei furchtbarem unterirdischen Getöse sich in Bewegung zu setzen schien, so daß viele Leute die Flucht ergriffen. Alsdann barrt der Berg sozusagen in drei Theile und schütete Massen von Lava, Asche und Sand nach allen Richtungen aus, wobei 15 Dörfer ganz oder theilweise verdrückt wurden. Sowie bis jetzt bekannt, sind 320 Personen umgekommen und 47 verwundet worden; der Rest der mindestens 6000 Menschen zählenden Bewohner der Insel hat sich auf die benachbarten Inseln geflüchtet, von denen auch Sibore und Halmabiro stark durch den Aschen- und Sandregen zu leiden gehabt haben, so daß 73 Wohnungen auf denselben zerstört sind. Makian, die Kornammer der benachbarten Inseln und durch seinen Tabakbau ausgezeichnet, ist vollkommen verwüstet. Noch immer fliegen dicke Rauchwolken aus dem Krater des Vulkan's, und die Lava überflutete die Insel in dem Maße, daß es unmöglich war, sich ihr zu nähern.

Schiffersnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten:
Aufwärts: Am 15. April. Hr. Scheibitz, Stein-
hofen, v. Samburg u. Verburg.
Niedwärts: Am 15. April. Hr. Puffe, Ikon,
v. Salzmünde u. Helndorf. — Hr. Schiller, Ghyssels-
ne, v. Kienburg u. Standau. — Hr. Baumann, desal.
— A. Schiller, desal. — A. Lohr, Radolf, v. Aufsig
u. Berlin. — S. Franke, Ikon, v. Salzmünde u. Pos-
fen. — A. Rühle, Braunshofen, v. Aufsig u. Baut.
— B. Marquart, Wauerkeine, v. Kienburg u. Berlin.
Magdeburg, den 15. April 1862.
Königl. Schleusenamt.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des
Handschuhmachersmeisters **F. Frost** hier, ist der
Kaufmann **Fr. Hermann Keil** hier als
definitiver Verwalter ernannt und beauftragt worden.
Halle a. S., am 10. April 1862.
Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Pferde-Verkauf.

Am nächsten Sonnabend den 19. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr soll auf dem hiesigen Klo-
sterhofe ein sechsjähriges, zum Kavallerie-Dienst
nicht geeignetes Remonte-Pferd des Thüringi-
schen Husaren-Regiments Nr. 12 gegen gleich
baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.
Merseburg, den 12. April 1862.
Der Oberst und Regiments-Commandeur
v. Pöbdielski.

Warnung.

Der unbefugt gemachte Fußweg von der
Magdeburger Straße nach Sylbig zu,
zwischen den Planstücken **Mape** und **Barth**
am Steinbruche, der Kaufseigel benannt, wird
hiermit warnend untersagt. Betreffende wer-
den zur gesetzlichen Strafe gezogen werden.
Goerbig: Sylbig.
Mape: Barth.

Hausverkauf in Gröbzig.

Veränderungs halber soll das mir zuständige,
in der Herrengasse hieselbst belegene Wohnhaus
mit Angebauten, einem circa 2 Morgen gro-
ßen Garten, 16 1/2 Morgen Acker und einer
Scheune

Dienstag den 22. April d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthose zur „Weintraube“ hieselbst unter
den im Termine bekannt zu machenden Bedin-
gungen öffentlich und meistbietend verkauft wer-
den, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.
Gröbzig. Der Nagelschmiedemeister
Rudolf Thieme.

Ein Commis wird für ein Mate-
rial-Waaren-Geschäft verlangt. Antritt
1. Mai. L. F. W. Körner,
Kaufm., Berlin.

Zum sofortigen Antritt

suche ich 6 Steinseher-Gesellen bei gutem Lohn
und dauernder Arbeit, aber nur tüchtige Arbeit-
er. **Friedrich Kippe** in Wuerfurt.

Ein Mädchen von auswärts, welches gute
Atteste aufzuweisen hat, sucht als **Wirth-
schafterin** oder **Ausgeberin** auf einem Gute
einen Dienst. Näheres zu erfahren Leipziger-
straße Nr. 13, 4 Treppen.

Ein ehrliches Mädchen von außerhalb findet
sofort einen Dienst Leipzigerstraße Nr. 2, zwei
Treppen.

Logis-Vermietung in Siebichenstein.

Stube nebst Kammer mit oder ohne Möbel
als Sommerwohnung zu vermieten im Hause
des Stellmachermeisters **Herrn Pösch**, eine
Treppe hoch.

Kinderlose Leute wünschen unter anneh-
baren Bedingungen ein Kind in Erziehung zu
nehmen. Adressen werden poste rest. Merse-
burg unter Chiffre A. S. 2. erbeten.

Auf dem Rittergute Schnaditz bei Döben
wird eine **Wirthschafterin** (unter Leitung der
Hausfrau), die erfahren in der Küche und Was-
cherei ist, zu Johanni d. J. zum Antritt gesucht.
S. Goide.

Ein gut gehaltenes Pianoforte für 50 R^r
zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath**
in der Expedition dieser Zeitung.

Grosse Musik-Aufführung

Charfreitag den 18. April Nachmittags 4 1/2 Uhr
in der Marktkirche.

- 1) Requiem für Männerchor und Orchester von **L. Cherubini.**
- 2) Vater unser von **A. Mahlmann**, für Solostimmen, Doppelchor und
Orchester componirt von **F. S. Himmel.**

Billets à 10 R^r für den Partererraum der Kirche und à 7 1/2 R^r für die Emporen,
sowie Loge à 1 R^r bekommt man bei **Karmrodt, Schroedel & Simon, Bantfch**
und **Arnold** am Markte.

Donnerstag Nachmittags 4 Uhr Hauptprobe in der Marktkirche, wobei nur die Mit-
wirkenden Zutritt haben.

Schon verschiedentlich haben wir darauf hingewiesen, daß der vegetabilische Kräuterhaar-
balsam **Esprit des cheveux** von **Hunter & Co.** in **Berlin**, Niederlage bei **Helmbold**
& **Co.** in **Halle a. S.**, Leipzigerstraße 109, zur Erhaltung und Wiederverzeugung des
Haupthaars, das sicherste Mittel gegen frühzeitige Kahlfösigkeit ist, und mit Recht den bedeu-
tenden Ruf verdient, welchen derselbe durch seine staunenswerthen Resultate erzielte. Als Beweis
lassen wir folgende Zuschrift zu folgen:

Mit aufrichtiger Dankbarkeit mache Ihnen die Mittheilung, daß Ihr Haarbalsam
von ganz vorzüglicher Wirkung ist, denn nachdem ich eine schwere Krankheit überwin-
den, durch welche ich fast mein ganzes Haupthaar verloren, habe ich nach Anwendung
von 4 Flaschen à 1 R^r Ihres **Esprit des cheveux** ein ganz neues kräftiges Haar
wieder bekommen, welches mich um so mehr erfreut, da ich nie etwas von dergleichen
Mitteln gehalten habe.

Danzig, den 23. März 1862.

F. Jöllner, Capitain.

Erfrischen Silber-Lachs erhalt;
auch erhalte vor dem Feste noch zwei Sendungen, welchen bestens empfehle.

J. Kramm.

Pomade des Chatelaines.

Dieses Mittel, bereitet aus den heilsamsten, tonischen Kräutern nach einem von
Chalmin entdeckten Manuscript, diene den Edelrauen des Mittelalters zur Erhaltung
ihres reizenden Haarwuchses. Nachsthum, Glanz und Geschmeidigkeit der Haare werden
dadurch befördert und, bei täglichem Gebrauch, ihre Entfärbung verhindert. — Bereitet
von **Chalmin, Chemiker.** — Haupt-Depot zu **Paris**, rue d'Enghien, 24 (große Fabrik
zu Rouen, rue de l'Hopital, 39, 40, 41, 43, 45 u. 47). En gros-Depot für Deutsch-
land bei **Friedrich Wolf & Sohn** in **Carlsruhe** (Baden), in **Halle** bei **Herrn**
A. Böhme.

Wahlversammlung.

Die gleichgesinnten Urwähler unserer Stadt werden zu einer
Donnerstag den 17. April Abends 7 1/2 Uhr
im Hotel „Zur Eisenbahn“

stattfindenden Versammlung eingeladen.

Der Wahlausschuß der deutschen Fortschrittspartei
für Halle und den Saalkreis.

Frische Kieler Sprotten,
Frische Stralsunder Bratheringe
empfehle **J. Kramm.**

Natürliche Mineralwässer

sind in frischer Füllung direkt von den
Quellen bezogen vorrätig u. empfehle die-
selben zu den billigsten Preisen
die **Engel-Apotheke.**

Feldverwalter finden Stellung.

A. Kuckenburg, Leipzigerstraße 13.

Mehrere gute Violinen sind b. zu ver-
kaufen Moritzkirchhof Nr. 5, 2 Treppen.

Zwei Pferde verkauft die Posthalterei in Lan-
genbogen.

Saamen- und Speisekartoffeln verkauft
Arnold in Langenbogen.

Announce.

Eine Partie gebrauchte Kesselpfannen, beson-
ders für Schmiede geeignet, sind zu verkaufen
durch **Ferd. Schmidt** in Halle.

Eine goldene Broche ist verloren; wer
sie bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.
abliefern, erhält 1 R^r Belohnung.

Union.

Donnerstag Ballotement Punkt 9 Uhr.

Lauchstädt.

Auf den zweiten Osterfeiertag laßt zum
Ball ganz ergebenst ein **Brachvogel.**

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Georgsburg bei Cönnern.

Am ersten Osterfeiertage Concert vom
Stadtorchester unter gef. Mitwirkung des **Violin-
Virtuoson Herrn Fischer** aus
Cöthen. Anf. 3 1/2 Uhr Nachm.

Meideburg.

Den 1sten Osterfeiertag musikalische Gesangs-
vorträge, wozu ergebenst einlade
Kunze, Gastgeber.

Hohenthurm.

Den 2ten Osterfeiertag, als den 21.
d. M., laßt zum Ball freundlichst ein
W. Weber.

Beesen-Paunlingen.

Zum Tanz-Vergnügen den 2ten
Osterfeiertag laßt freundlichst ein
Friedr. Scheitzel.

In der Anzeige, betr. „Echten Harzer Kräu-
ter-Bitter“ in Nr. 88 d. Ztg. ist in der Un-
terschrift statt **Pleyer & Co.** zu lesen: **Weyer**
& **Co.** in **Sernrode** am Harz.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 8 1/2 Uhr wurde meine liebe
Frau, **Friederike** geb. **Baumeier**, von
einer Tochter leicht und glücklich entbunden.
Dömitz, d. 15. April 1862.

Gustav Hertel.

Aus der Provinz Sachsen.

Naumburg, d. 15. April. Die diesjährige Holzmesse im benachbarten Köfien hat einen rascheren Verlauf gehabt als sonst. Etwas Nachhandel abgerechnet ist das ganze Geschäft gleich in den ersten beiden Tagen zu Ende gekommen. Es lag dies an der Knappheit des zugeführten Materials, das zu erheblich aufgestiegenen Preisen rasch in zweite Hand überging. Gewöhnliche Bretter z. B., sonst mit 18 bis 19 Thlr. käuflich, gingen mit 21 bis 22 Thlr. um. Bei dem Langholz besonders war der Preisaufschlag empfindlich, d. h. für die Abnehmer empfindlich. Um 20—30 pCt. waren die Preise höher als 1861. Die schwache Zufuhr erklärt man durch Verpätung der Holzmesse, wodurch die Waullust genöthigt wurde, schon lange vorher auf Deckung des Bedarfs zu denken. Es ist nämlich eine alte, weber durch elementare noch kommerzielle Rücksichten motivirte Ueberanz, die Holzmesse auf den Palmsonntag zu fixiren. Die Feststellung eines von der Kalenderordnung unabhängigen Termins würde unseres Erachtens nach um so mehr zu empfehlen, als mit der Beibehaltung des alten Brauches die geschilderten Uebelstände sich wiederholen müssen.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts am 11. April.

Der Hausknecht Carl Friedrich Klameri diente vom 1. October 1860 bis Weihnachten 1861 beim Kaufmann Robert Barth hier. Gegen Ende der Dienstzeit wurde gegen ihn der Verdacht geregt, daß er seinem Brodherrn Geld aus der Adenstasse entnehme, weil einmalige auf der nach der Kammer des Klameri führenden Bodenreize, so wie zwischen dieser Kammer und dem Schornstein verdeckt oder verstreut Geld gefunden wurde. Dazu kam, daß der Barth beschuldigter Arbeitsmann Ebert dessen Reuten mittheilte, er wisse, daß und wie Klameri seinen Herrn bestiehlt, weil Klameri öfters Abends bei Verlassen des Ladens den von oben nach unten laufenden Mügel der Flügeltür, die vom Laden nach dem Hausflur führe und verriegelt sein müßte, herunterziehe, dann (gewöhnlich) Donnerstags und Sonnabends) Nachts von seiner Kammer nach dem Flur heruntergehe, die Doppelthür des Ladens aufziehe, aus der gar nicht oder schlecht verschlossenen Adenstasse sich Geldbeträge von verschiedener Höhe entnehme und dieses Geld gelegentlich mit seiner Wäsche an seine in Klostermannsfele lebende Mutter, die Witwe Johanne Klameri, sende. Da nun Barth in der That hiers Defecte in seiner Adenstasse wahrgenommen hatte, und die Ausführung des Diebstahls in der beschriebenen Art nur allein möglich war, so wurde bei der Witwe Klameri Hausdurchsuchung vorgenommen und bei derselben unter höchst verdächtigen Umständen im Vestfrock verpackt in einem Kasten 24 Thlr. 17 Sgr. in sehr verschiedenen Münzsorten vorgefunden. Ihre Tochter brach dabei in den Ausruf aus: „Siehst Du, Mutter, ich habe es! Du immer gesagt, Du sollst Dich nicht mit dem Bengel abgeben, nun hast Du es.“ Da auch der Hausknecht Klameri in Halle ermittelte Aussagen gemacht, die er unmöglich von seinem Sohn und dem einzugewanderten Fränkelsbuben bestritten haben konnte, auch Briefe von ihm an seine Mutter vorgefunden wurden, die darauf hindeuteten, daß sie Geld von ihm erhalten haben müßte, so wurde die Anklage gegen ihn wegen Diebstahls und gegen seine Mutter wegen Hehlerei erhoben. In der heutigen Verhandlung traten noch mehr Indicien zur Unterstützung der Anklage hervor und der Gerichtshof erkannte die Hehlereizugabe von der Schuld Weider und belegte den Carl Klameri wegen Diebstahls an seinem Brodherrn mit 9 Monat Gefängnis und die Witwe Klameri wegen Hehlerei mit 6 Monat Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte.

Der Handarbeiter Carl Kreine aus Radewell hat im December 1861 im Gasthause zur goldenen Äugel Witt aufgeben und bei dieser Gelegenheit, ob absichtlich oder zufällig, gestohlen nicht ermittelte, einen Kapanen mit der Mistgabel gestohlen und mit nach Hause genommen, wo an demselben Abende bei einer Revision noch Federn und Knochen gefunden wurden. Er wurde wegen dieses Diebstahls mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

Der Handarbeiter August Weinschenk aus Neumark in Sachsen-Weimar hat in der Nacht vom 23. bis 24. März 1862 bei einem Diebstahl von Kleidungsstücken, der an Sägmünde in der hiesigen Arbeiterkaserne gegen einige in der Fabrik beschäftigte Arbeiter ausgeführt worden, dem Zeugen, angeblich einen gewissen Dendorff aus Falkenwisch, wissenschaftlich dadurch geleistet, daß er ihm zum Fortbringen der Sachen Preßsänder verschaffte, den Ort, wo die Sachen aufbewahrt wurden, zeigte, und vor der Thür der Kaserne Wache stand. Weinschenk, welcher dieser ihm zur Last gelegten Anschuldbungen geständig war, wurde mit 1 Monat Gefängnis, Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und Landesverweisung bestraft.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

Die durch diesseitige Bekanntmachung vom 24. v. Mts. getroffene Bestimmung, daß alle Hunde auf der Straße an der Leine zu führen und in öffentliche Lokale nicht mitzunehmen seien, wird hiermit aufgehoben. Die sonstigen Vorschriften über Anlegung von Beistkörben, Beaufsichtigung der Hunde auf der Straße etc., bleiben selbstredend in Kraft und werden um so sorgfältiger Beachtung empfohlen.
Halle, den 14. April 1862.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Ober-Bürgermeister.
v. Voß.

Bekanntmachung.

Es ist Veranlassung gegeben, darauf aufmerksam zu machen, daß Montirungs- und Armatur-Stücke der zum Dienststande gehörenden Unteroffiziere und Gemeinen nicht ohne die schriftliche Erlaubnis des vorgesetzten Commandeurs, d. h. mindestens des Compagnie-Chefs, gekauft oder zum Pfande genommen werden dürfen und daß Zuwiderhandlungen nach §. 349^a des Straf-

gesetzbuchs mit Geldbuße bis zu 50 \mathcal{R} oder Gefängnis bis zu sechs Wochen, event. als Hehlerei mit den strengeren Strafen der §§. 237 sequ. des Strafgesetzbuchs gehandelt werden.
Halle, den 11. April 1862.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Ober-Bürgermeister.
v. Voß.

Retourbriefe.

1) An Reider in Stolberg a/S. 2) Masche in Berlin. 3) Hinné in Stuttgart. 4) Hinné in Stuttgart. 5) Hinné in Stuttgart. 6) Walter in Zeitz. 7) Maasberg in Langensalza. 8) Meißner in Gr.-Gohlau. 9) Giese in Halle. 10) Krüger in Magdeburg. 11) Erbe in Rudolfsstadt. 12) Heyne-mann in Rudolfsstadt. 13) Richter in Altenburg. 14) Sieber in Freiberg. 15) Car-mohl in Gräfenberg. 16) Bauer in Berlin, recommandirt. 17) Lemye in Halberstadt. 18) Fay in Dedenburg. 19) Meier in Magdeburg mit Riste C. M. Nr. 6. 20) Heintorf in Altenroda.
Halle, den 15. April 1862.

Königliches Post-Amt.

Einladung und Programm

zur fünften Versammlung des volkswirtschaftlichen Congresses, welche in Weimar vom 8. bis 11. September d. J. stattfinden und am 8. September, Vormittags 10 Uhr, eröffnet wird.

1. Die Anmeldung wie die Ausschreibung der Eintrittskarten nebst bereiten Denk- und Druckchriften über die Verhandlungsgegenstände erfolgt gegen Erlegung von 3 Thalern oder 5 \mathcal{R} . Gulden süddeutscher oder 4 \mathcal{R} . Gulden österrischer Währung bei dem, unter Mitwirkung des Professor Wiedemann zu Weimar, zu bildenden Localcomité am 6. und 7. September d. J. Bars und Nachmittags, später, während der Sitzungstage, am Eingange des Versammlungsorts. Letzteres wird vom Localcomité bei der Anmeldung bekannt gemacht.

2. Der Zutritt zum Congress und dessen Verhandlungen steht Jedermann frei, welcher sich dazu meldet und die Eintrittskarte löst. Staats- und Gemeindegewerben, Gesellschaften, Vereinen und Geschäftsbetrieben können durch Bevollmächtigte vertreten werden.

3. Die Mitglieder früherer Congresses, wie neu hinzutretende Mitglieder, welche auf dem Congress zu erscheinen verbindlich sind, erhalten gegen Einbringung des oben gedachten Jahresbeitrages an den Schatzmeister ein Exemplar der im Druck erscheinenden Verhandlungen nebst vorhandenen Denk- und Druckchriften.

Die Tagesordnung des Congresses ist (vorbehaltlich abweichender Beschlüsse desselben) folgende: a) Wahl eines Präsidenten, seiner beiden Stellvertreter und von fünf Schriftführern für die Congreßverhandlungen. b) Jahresbericht der ständigen Deputation. c) Entgegennahme einwärtiger neuer Vorschläge von Mitaledeten, dergleichen statutenmäßig nur vor oder bei Eröffnung des Congresses gestellt werden können, über deren Beratung und den Zeitpunkt derselben der Congreß entscheidet. d) Die richterhaltungen durch die ernannten Referenten und resp. Verhandlungen, in der Regel sofort im Plenum: I. Gewerbegesetzgebung. II. Freizügigkeit. III. Anwendung der Grundzüge der Gewerbefreiheit auf die sogenannten gelehrten Berufsstände (Advocaten, Aerzte, Apotheker.) IV. Reform der Zollvereinsverfassung. V. Tarif-Reform. I. Der deutsch-französische Handelsvertrag. 2. Handelszölle. 3. Zölle auf Wolle und Baumwollenwaaren. 4. Uebergangsgesetze (auf Wein, Branntwein, Bier, Salz u. s. w.). 5. Die Mecklenburgische Zollfrage. VI. Ueber Bankfreiheit. VII. Sociale Selbsthilfe. 1. Erhaltung und Verbesserung der Arbeitskraft (Gülts, Unterjagungen, Invaliden-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassen). 2. Erhaltung und Erlangung volkswirtschaftlicher und gewerblicher Selbstständigkeit auf gesellschaftlichem Wege (Credit-, Vorkaufsgesellschaften, Magazins-, Arbeit-Vereine). VIII. Patentgesetzgebung. e) Wahl der ständigen Deputation zur Geschäftsführung für das folgende Jahr von 9 Mitgliedern, sechs durch die Versammlung, drei durch Cooptation. (Anfang und Zeit der Plenarsitzungen an den folgenden Tagen wird jedesmal bestimm.)
Berlin, den 7. März 1862.

Die ständige Deputation des Congresses deutscher Volkswirthe.
Dr. Lette (Berlin) Vorsitzender. Dr. Braun (Miesbaden). Dr. Bödmer (Bremen). Hoff (Gotha) Schatzmeister. v. Steinbeis (Stuttgart). Dr. Faucher (Frankfurt a. M.). Dr. v. Kerkhoff (Augsburg). Schülze (Delitzsch). Dr. Soetbeer (Hamburg). Dr. Max Wirth (Frankfurt a. M.).

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 15. bis 16. April.
Kronprinz. Hr. August v. Bardenhe. a. Fulda. Hr. Hans Stallm. Hr. v. Kirchsberg u. Hr. Bezirks-Inspektor Weichert a. Sonderhausen. Die Hrn. Kauf. Fuhrmann a. Bietto. Wolfshöb. a. Leipzig. Schmidt a. Magdeburg.
Goldner Ring. Hr. Gustaf. Stöbe a. Dornitz. Hr. Müntz. Weichert a. Salzburg. Hr. Dr. med. Krenbach a. München. Die Hrn. Kauf. Rabenstein a. Berlin, Meber a. Darmstadt, Hofmann a. Frankfurt, Otto a. Steinh.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Kamper a. Bielefeld, Schüte a. Leipzig, Limpe a. Hannover. Hr. Rent. Gabn a. Berlin.
Stadt Hamburg. Hr. Oberst-Leut. v. Beeren a. Coblenz. Hr. Müntz. Spielberg a. Selbra. Hr. Dir. Grägel a. Ostfa. Hr. Pittenmyr. Kemnitz a. Rothenburg. Die Hrn. Kauf. Gessius a. Magdeburg, Kurgals a. Berlin, Winkler a. Dresden, Pfeifer a. Kemnitz, Schneider a. Bernburg, Ganten a. Breslau.
Mente's Hotel. Frau Gutabel. v. Reiche m. Töchtern a. Robitz. Hr. Kauf. Adam a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schiffer a. Frankfurt a. M., Genzinger a. Arnstadt, Weinhardt a. Dresden, Bernthal a. Magdeburg. Hr. Stad. Meier a. Greifenberg. Hr. Rentant Claus a. Aschersleben. Hr. Mühlens. Paul a. Stolzenhain.

Meteorologische Beobachtungen.

15. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Runddruck . .	333,74 Par. L.	333,00 Par. L.	335,15 Par. L.	334,29 Par. L.
Aufdruck . . .	2,02 Par. L.	2,28 Par. L.	1,30 Par. L.	1,87 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	91 pCt.	85 pCt.	50 pCt.	78 pCt.
Luftwärme . .	1,2 \mathcal{R} . Rm.	3,2 \mathcal{R} . Rm.	1,1 \mathcal{R} . Rm.	1,8 \mathcal{R} . Rm.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht Delitzsch.
Die dem Kaufmann **Emil Alfred von Sack**, jetzt zu dessen Concursmasse und der verwitweten **Henriette Agnes von Sack** zugehörigen, hier zu Delitzsch am Markte und in dem Sühmildgäßchen gelegenen, im Hypothekenebuche sub Nr. 69, 70 und 71 eingetragenen Wohnhäuser mit Zubehör, namentlich auch den bei der Separation dazu vorläufig gelegten Abfindungs-Plänen, abgeköpft auf
10,193 \mathcal{R} 21 Sgr.

und zwar:
das Haus Nr. 69 auf 7604 \mathcal{R} 8 Sgr 2 \mathcal{R} ,
das Haus Nr. 70 auf 1132 = 4 = — =
das Haus Nr. 71 auf 1457 = 4 = 10 =
zufolge der, nebst Hypothekenschein und Verbindungen, in unserer Registratur einzusehenden Karte soll am

1. November 1862,
von Vormittags 11 Uhr ab
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastriert werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenebuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, ha-

en ihren Anspruch bei den Substitutions-Gerichten anzumelden.

Delitzsch, den 27. März 1862.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die dem Deconomen **Friedrich Carl Becker** und Ehefrau **Wilhelmine Amalie** geborne **Bromme** zugehörigen, unter No. 110 des Hypothekendbuches Stadt Wettin eingetragenen Grundstücke, als:

1. Ein in der Malmache belegenes Wohnhaus mit Ställen, Garten und Zubehör, sowie eine Scheune in der Mühlgasse, zusammen auf 2365 *Ap* abgeschätzt;
 2. ein Ackerstück am Stadthügel von 8 Scheffel Ausfaat, zwischen Pitsche u. Zorn, auf 1000 *Ap*;
 3. ein Ackerstück, die Steinbreite genannt, zwischen Hirsch und Zorn, 7 Scheffel Ausfaat haltend, auf 770 *Ap*;
 4. ein Ackerstück am Kniebühl, zwischen Pitsche und Meyer, von 6 Scheffel Ausfaat, auf 650 *Ap*;
 5. ein Ackerstück an der Jhau neben Raumann und Dr. Niemann, auf 160 *Ap*;
 6. ein Ackerstück am Schachtberger Wege mit dem daran liegenden Wein- und Kirchsberge, auf 250 *Ap*;
 7. ein Ackerstück in der Löbnitzmark neben Ehefrau Danzig, auf 540 *Ap* abgeschätzt, sollen in nothwendiger Substitution
- den 3. September 1862
vormittags 10 Uhr
an Gerichtsstelle zu Wettin meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekendbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen; sowie die unbekanntenen Erben der Wittwe **Becker, Caroline** geborne **Merseburger**, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Substitutionsgerichte zu melden.

Wettin, den 18. Decbr. 1861.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Verkauf eines Landgutes.

Wegen Kränklichkeit des Eigenthümers soll das zu Großfugel an der Magdeburg-Leipziger Chaussee zwischen Halle und Schreditz belegene **Francke'sche** Landgut, mit dem davor belegenen Gasthof und 219 Morgen Feld und Wiesen, auch dem vollständigen Inventario, im Ganzen oder mit Ausschluß der besonders zum Verkauf zu stellenden Wandeläcker,

den 16. Mai Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle in Großfugel meistbietend verkauft werden. Gebäude, Felder und Inventarium sind in vorzüglichem Zustande. Bis zu $\frac{1}{2}$ der Kaufelder können lange Zeit unfruchtbar stehen bleiben. Die Bedingungen sind einzusehen bei dem Justiz-Rath **Herrfurth** in Wehlitz bei Schreditz.

Mühlen-Verkauf resp. Verpachtung.

Von der Frau Wittve **Helmholz**, hierselbst bin ich mit dem Verkaufe resp. Verpachtung der ihr eigenthümlich zugehörigen bei Beesenlaublingen — in der Nähe von Altleben — belegene **Holländer Windmühle nebst Wohnhaus** und allem Zubehör beauftragt. Ich habe zu diesem Behufe einen Termin auf den 24. April d. J. früh 10 Uhr im „**Deutschen Hause**“ in **Bernburg** anberaumt und lade Kauf- resp. Pachtlustige mit dem Bemerkten dazu ein, das die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher bei mir einzusehen event. gegen die Gebühren“ in Abschrift zu beziehen sind. Käufer resp. Pächter hat im Termine 50 *Ap* zu zahlen.

Bernburg, den 15. April 1862.

Gerhardt,
conc. Concipient.

In meinem **Material-, Taback- und Cigaretten-Geschäft** findet ein junger Mann, mit gehörigen Schulkenntnissen eine Stelle als Lehrling.

Raumburg a. S. **Louis Meißner.**

Gutsverkauf.

Ein Gut in hiesiger Gegend, zwischen Fabriken gelegen, mit über 200 M. Morg. gutem Felde, neuen Gebäuden, vollständigem Inventar, steht veränderungshalber preiswürdig mit der Hälfte Anzahlung und sonstigen guten Bedingungen zu verkaufen.

Reelle Selbstkäufer (keine Unterhändler) erfahren das Nähere beim Kaufmann **Hrn. Julius Reichel**, und wird nur noch bemerkt, daß das Gut sogleich übernommen werden kann. Eisleben, im April 1862.

Kaufgesuch eines Rittergutes.

Ein Rittergut mit guten Bodenverhältnissen wird mit 30 — 50,000 *Ap* Anzahlung zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten werden von den Herren Besitzern unter M. B. $\#$ 8 poste rest. Halle entgegengenommen.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut mit neuen Gebäuden, 222 Morgen Feld u. Wiese, $\frac{1}{2}$ Stunden von der Weisenfels-Grazer Eisenbahn (im Reußischen), ist unter sehr annehmbaren Bedingungen für 30,000 Thaler zu verkaufen. Näheres ertheilt nur Selbstkäufern **Hilmar Fuchs** in Eisenberg.

Vermiethung.

Eine sehr schöne große herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, mit Garten, ist zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen. Zu erfragen gr. Ulrichsstraße Nr. 11.

Vermiethung.

Das Logis, welches Frau Generalin von **Steinacker** inne hat, ist zu vermieten und den 1. October d. J. zu beziehen. Zu erfragen gr. Ulrichsstraße Nr. 11.

Für das in Salzmünde errichtete Hospital wird ein tüchtiger Heilgehilfe gesucht, der zugleich die Verpflegung der Kranken mit zu übernehmen hat. Qualifizierte junge Leute, welche diese Gelegenheit zur Gründung einer dauernden Erbsenzu benutzen wollen, haben sich zu melden bei **Friedrich Döcke** in Salzmünde.

Ein **Deconomie-Inspecteur**, verheirathet, mit erforderlichen Kenntnissen, Eigenschaften und guten Empfehlungen, wird für ein größeres Rittergut in Sachsen gesucht. **A. Lüderik** in Leipzig, kl. Fleisberg. 23.

Es wird eine christliche Person zu Johanni gesucht, die in geordnetem Alter, bei vollkommener Kenntniß einer Wirtschaftsführung, auch die Pflege einer kränklichen Dame zu übernehmen hat.

Nähere Auskunft ertheilt die **Kubitsche Buchhandlung** in Eisleben.

Der in Eisenach, früher herrschaftliche, herrlich gelegene Fasanengarten, mit guten Gebäuden, die einen reizenden Wohnsitz darbieten, ist zu verkaufen oder neublikt zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Gascard in Eisenach.

Gasthofs-Verkauf.

Dienstag, den 29. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr

soll der mir gehörige, hierselbst belegene Gasthof, in welchem bisher zugleich mit Erfolg Materialwaarenhandel und Speckschlächtere betrieben wurde, mit Gebäuden, Garten und 11 Morgen Acker öffentlich und meistbietend an Ort und Stelle unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten erbenst eingeladen werden, daß auch schon vor dem Termine bis zum 24. d. M. mit mir in Unterhandlung getreten werden kann.

Der Gastwirth **Friedrich Schneider** in Görnitz unweit Cöthen.

Einen fast noch neuen vierzügigen Wagen, nicht zu schwer gebaut, und deshalb für jeden Deconomen passend, verkauft **Quersart.**

Fries.

Auf dem Rittergute Ober-Farnstedt liegen 20 bis 30 Büschel rothe Kartoffeln zum Verkauf.

August Pabst, gr. Klausstr. Nr. 13, erlaubt sich hierdurch sein selbstgefertigtes Schuh- und Stiefellager einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Herren-Stiefel mit Kalb- und Lacklederbesatz in größter Auswahl bei **A. Pabst.**

Herren-Zugstiefeln mit und ohne Besatz bei **A. Pabst.**

Einen Lehrling sucht **A. Pabst,** Schuhmachermeister.

Feinstes **Raffinad** in Broden à 5 *Ap*,
do. gemahl. **Raffinad** à 5 *Ap*,
do. **Melis** à $4\frac{1}{2}$ *Ap*,
f. weiß **Farin-Melis** à $4\frac{1}{2}$ *Ap*.

Beste große **Nosinen, Corinthen, große süße Mandeln**, sowie alle Sorten feine Gewürze billigt bei **Wilhelm Heine**, große Ulrichsstr. 12.

Hamburger Preshese

in vorzüglicher Dualität bei **Wilhelm Heine.**

Feinstes **Weizenmehl**, die Meze zu 4 Sollpfd. 9 *Ap*, bei **Wilb. Heine.**

Soda- und Selterwasser bei **Wilhelm Heine**, große Ulrichsstr. 12.

Wer alle Sonnabend frische Butter vom Rittergut **Groß-Weißandt** haben will, melde sich beim Conditoren **Herrn Robert Schwente** am Markt, weil ich von jetzt ab ein anderes Mädchen schicke. Rittergut **Groß-Weißandt.** **Maaf.**

Im Verlage von **A. Gaertner** in Berlin erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorrätzig bei **Schroedel & Simon in Halle:**

Wredow's Gartenfreund.

Eine Anleitung zur Erziehung und Behandlung der Gewächse im Gemüße-, Obst- und Blumen-garten, in Wohnzimmern, Gewächshäusern und Mistbeeten, sowie der Bäume und Ziersträucher im freien Lande.

Zehnte Auflage,

nach den neuesten Erfahrungen vermehrt von **H. Gaardt** und **C. Reide**,
Obergärtner des Herrn Königl. Obergärtner
Voritz zu Naubitz. in Berlin.
gr. 8. eleg. geb. 2 *Ap*; dauerhaft geb. 2 *Ap* 10 *Ap*.

Engros-Verkauf von Schnürsenkeln und Paspelschuure.

Den geehrten Geschäftsfreunden des verstorbenen Seilermeisters **Herrn E. Bergfeld**, mit welchen ich noch nicht in Geschäftsverbindung stehe, hiermit die ergebene Anzeige, daß ich sämtliche Maschinen und Waarenvorräthe des Genannten übernommen habe, und das Geschäft ganz in derselben Weise unverändert fortsetze.

Reelle und billige Bedienung sichere ich einem jeden mich Begehrenden zu. **J. A. Kunze**, Seilermeister, Halle, Geiststraße Nr. 56.

Zur Dachdeckung empfiehlt **feuersichere Asphalt-Dachpappe**

□ Ruthen $3\frac{1}{2}$ *Ap* die Fabrik von **Leykam & Co., Brandenburg a. H.**

Ein Jähriges und Jähriges Fohlen sehen zu verkaufen **Kadewell** Nr. 28.

Ich wohne jetzt **Grafenweg** Nr. 7.
Wittve Granert, Krankenwärterin.

1 Zimmerkeller erhält sofort Stellung durch **E. Niesel**, Halle, gr. Steinstr. 17.

6000, 5000, 4000, 3000, 1500 u. 300 *Ap* sind, theils zum 1. Mai und theils zum 1. Juni, auf sichere Hypothek auszuleihen und weist nach **Wartb** in Siebichenstein bei Halle.

Ein großer Torfplatz nebst Schuppen sofort zu verpachten. **Möbius**, gr. Brauhausg. 29.

Herzoglich Anhaltische Ritterguts-Verpachtung.

Das zu Altleben an der Saale belegene, Seiner Hoheit, dem ältestregierenden Herzoge von Anhalt gehörige Rittergut, mit

833 Morgen	127 □ Ruthen	Acker, größtentheils Zuckerrübenboden,
31	41	Wiese,
77	119	theils bepflanzte Hutung,
16	14	Pflanzungen,
5	157	Land im Stadtbusch,
8	105	Gärten,

und einem Stand-Inventarium von 1796 *fl.* 29 *fl.* Gold, soll in dem auf

Dienstag den 6. Mai 1862 früh 11 Uhr

im Sitzungssaale der unterzeichneten Regierung auf dem Herzoglichen Schlosse hieselbst anberaumten Termine auf 18 Jahre, von Johannis 1863 bis dahin 1881, öffentlich auf's Meistgebot verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind jedoch schon vorher gegen Einzahlung von 1 *fl.* Copialien bei unserer Kanzlei zu erhalten. Der Zuschlag und die Auswahl unter den Bestbietenden bleibt vorbehalten und es haben diese zur Sicherung ihres Gebotes eine Caution von 1000 *fl.* baar oder in Papieren an porteur resp. unzerzinslich zu hinterlegen. Zur Annahme der Pachtung ist ein Capital von etwa 20,000 *fl.* erforderlich.

Deslau, den 8. Januar 1862.

Herzoglich Anhaltische Regierung.
(gez.) von Basedon.

Providentia.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital Zwanzig Millionen Gulden,
wovon acht Millionen Gulden emittirt sind.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuer-, Gas-Explosions-, See-, Fluß- und Land-Transport-Gefahren, sowie Lebens-, Renten-, Ausstattungs- und Altersversorgungs-Versicherungen. Auch versichert sie gegen Erwerbunsfähigkeit und Berunglückung jeder Art. Prospekte und Formulare werden von uns unentgeltlich ausgegeben; wir sind zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft gern bereit und haben zu Versicherungen ergebenst ein.

Fuhst & Bley,

Haupt-Agentur für Halle und Umgegend,
Brüderstraße Nr. 14.



Mineralbad, Molkenkur- u. Wasserheilanstalt

zu Bad Liebenstein

(Herzogthum S. Meiningen).

Liebenstein, in reizender, geschützter Lage am südwestlichen Abhang des Thüringer Waldes, liegt 1 Stunde von der Werra-Eisenbahn (nächste Station Immelborn) entfernt und ist von da durch täglich mehrmalige Postverbindung leicht zu erreichen.

Die Herzogliche Badedirection.

Bekanntmachung.

Die bisher von den Herren Wollproduzenten unserer Gegend vernachlässigte Behandlung ihrer Wolle hat das Uebel herbeigeführt, daß der größte Theil der Fabrikanten ihre Wollen jetzt aus Schlesien, Ost- und Westpreußen beziehen, wo man sich die größte Mühe giebt, ein schönes lodenreines Produkt zu liefern; wohingegen wir bei uns eine größtentheils mit Locken überfüllte, schmutzige Wolle finden, die unbeliebt und fast unverkäuflich ist.

Um sich nun gegen weitere Verluste zu wahren, sind sich Unterzeichnete hienit veranlaßt, bekannt zu machen, daß sie nur auf solche Wollen ihr Augenmerk nehmen werden, die gut gelockt, rein gewaschen und mit schwachen Schuiren gebündelt sind.

Ballenstedt: Sieskind Herz Söhne. W. Heymann & Co.

Bernburg: Levy Calm & Söhne.

Cöthen: J. G. Meyer.

Eisleben: Gebrüder Schuber.

Frankenhausen: Traugott Leuckart Söhne.

Halle a. d. Saale: Eduard Hartig jun.

Hettstedt: Robert Lucian Lüddecke.

Magdeburg: S. J. Bertog. Golden & Sohn. M. Wiesenthal.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden wie auch einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein

Honigkuchen- und Conditoreiwaaren-Geschäft

Neustadt Nr. 1 neben den Herrn Kaufmann Gasse hier verlegt habe. Ich bitte, das mir bisher geschenkte Wohlwollen ferner zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Joh. Hoffmann, Neustadt Nr. 1.

Dr. Lotterie-Boose Ater Klasse versendet billig Sutor in Berlin, Lindenstr. 54.

Ein Pöschchen beste Gröcklizer Schlangengurkenkerne, 1861er, zu verkaufen. Wo? sagt Ed. Strückerath in der Exped. d. Btg.

Zwei tüchtige Schmiedegesellen und ein Schlosser erhalten bei gutem Lohn Beschäftigung bei Julius Schimmelpfennig.

25 Stück Kubtröge sind einzeln oder im Ganzen billig zu verkaufen Magdeburger Chaussee Nr. 17.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Datum mein photographisches Atelier in der Leipzigerstraße Nr. 10 (Engl. Hof) eröffnet habe. Ebenso mit genügenden Erfahrungen wie mit den neuesten und besten Apparaten ausgerüstet, erlaube ich mir das geehrte Publikum auf mein Unternehmen aufmerksam zu machen und es seiner Gunst ganz gehorsamt zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

ganz ergebenst

C. Lessmann,

Photograph aus Berlin.

Halle a. S., den 17. April 1862.

Glück auf!

Auf Grube Leopold bei Edderitz sind von jetzt ab wieder gute trockene Kohlensteine pr. Mille 2 *fl.* 20 *fl.* bis 1. October, von da ab pr. Mille 3 *fl.* vorräthig.

Gleichzeitig den geehrten Consumenten die ergebene Anzeige, daß jedes Quantum sehr schöner knorpelreicher Förderkohle in bekannter Güte à Tonne 5 *fl.* zu haben ist.

Braunkohlengrube Leopold b. Edderitz, im April 1862.

Die Grubenverwaltung.

Bekanntmachung.

Wir haben ca. 50,000 Tonnen Kohlen von Nietleben nach Friedeburg zu verladen und fordern darauf reflectirende Schiffer zur Contrahierung auf.

Zuckerfabrik Zabitz bei Gerbstedt.

Ein tüchtiger Tischler findet Beschäftigung bei dem Orgelbauer Wälbner, gr. Klausstraße Nr. 15.

Malergehülphen

finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei W. Kurfiedt, Maler und Lackirer in Altleben a/S.

Ein Mädchen in den ersten 30 Jahren, die jüngst verwailte Tochter eines Rechtsanwalts, sucht eine Stelle als Gesellschafterin bei einer älteren Dame oder zur Unterstützung der Hausfrau und würde sich auch bei der Erziehung jüngerer Kinder nützlich erweisen. Adresse zu erfahren bei Ed. Strückerath in d. Exp. d. Btg.

Annonce!

Ein tüchtiger Lackirer-Gehülfe, der im Lackiren von Zuckerformen erfahren, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung durch Ferd. Schmidt in Halle.

Auch wird durch diesen ein Handrollwagen zu kaufen gesucht.

Ein Commis, welcher im Detailgeschäft gelernt, zuverlässig und gewandter Verkäufer ist, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, findet in einem Material-Geschäft sofort Stellung. Offerten werden unter C. N. poste rest. Bernburg franco erbeten.

Bergleute, welche im Braunkohlengrube gearbeitet und namentlich Häuerarbeit gründlich verstehen — jedoch nur solche — finden gegen hohen Lohn immervährende Arbeit auf der Braunkohlengrube „Pauline“ in Dörstewig bei Lauchstedt und wollen sich daselbst beim Steiger August Köppel melden.

Wichtig für den Handelsstand!

Die genaueste Bekanntschaft mit den Bestimmungen des jetzt in Kraft getretenen neuen Handelsgesetzbuchs wird jedem Geschäftsmann zur gebieterischen Pflicht. Kein vorhandener Abdruck des H.-G.-B. entspricht aber den kaufmännischen Zwecken so vollkommen, wie die übersichtlich und praktisch bearbeitete, billige Ausgabe (Preis 20 *fl.*), welche aus dem Verlage von Carl Heymann in Berlin so eben bei

Schroedel & Simon in Halle eingetroffen und deren Anschaffung jedem Kaufmann dringend zu empfehlen ist.

Der auffallend billige Ausverkauf zum billigen Laden, Alter Markt 34. 34 wird fortgesetzt.

Das größte Lager Herren-Schleife u. Cravatten 2 1/2 Pf. an, b. j. d. feinsten Herrenhüte 15 1/2 St., 75 Ds. Gummi-Hofenträger 5 1/2 Pf., Gummisäge 1 1/2 Pf., 600 St. Strickfäden 15 1/2 Pf. an, Gesundheitsfäden 12 1/2 Pf. an, gute Cigarren 25 St. 4 1/2 Pf., bei größerer Abnahme noch billiger, 3000 St. Meerschaum-Cigarrenspitzen nur 2 1/2 1/2 Pf. an, Cigarrenlöcher 15 1/2 St., Cigarrenetuis 6 1/2 — 2 Pf., Feuerzeuge 1 1/2 Pf. an, 220 Ds. Portemonnaies 18 1/2 — 1 Pf. D. gr. Lager Brieftasch., Mappen, Damen-Lebertasch., Reisetaschen, Notizbücher, Näh-Messers, Uhrgelächse, Parfümerien, alles fabelhaft billig, 250 St. Trinkbecher 5 1/2 Pf., Schnupftabakdosen 9 1/2 an, Uhrketten, Ringe, Schlipfadeln, Medaillons, Manschettenknöpfe, Rockhalter, Uhrschlüssel, Boutons, Brochen, Kopfnadeln, alles Gold ähnlich, bleibt stets schön, spottbillig. Das gr. Lager Oberhemden 17 1/2 Pf. an, Chemisets 4 1/2 Pf. an, Kragen 1 1/2 Pf., Manschetten-Armel 6 1/2 Pf., 60 Ds. d. feinsten Armbänder 2 1/2 Pf. an, Colliers 18 1/2 St., 6000 Ell. seidenes Band 4 1/2 — 3 Pf. Das gr. Lager d. feinsten geklöppelten Kragen 4 1/2 Pf. an, gestickte Kragen 2 1/2 Pf. St., angef. wollene Strickereien nebst Zuthat so wie Rückenfäden, Sessel, Fußbänke, versch. Kleinigkeiten in Papier- u. Lederarbeiten, Leinwand, Tischtücher, Servietten sehr bill., 200 Ds. Taschentücher 2 1/2 Pf. St., 5000 Ell. Handrührzeug, 21 1/2 an Ell., 2500 St. Haarpuste 7 1/2 Pf. an, **Gummi-Gürtel** 2 1/2 Pf. an St., Cachemir-Mäntel f. Damen 20 Pf. St., Spucknapfe, Präsentirteller 4 1/2 Pf. St., 4000 P. Strümpfe 2 1/2 Pf. P., do f. Kinder 1—1 1/2 Pf., Strumpfbänder 6 1/2 an P., **Grinolin** 10 Pf., Stadtkreifen Elle 6 1/2 an. Das gr. Lager **Glacéhandschuh** 5 1/2 Pf. an P., Zwirnhandschuh 2 1/2 Pf., do f. Kinder 1—1 1/2 Pf., Kleider- u. Haarbürsten 2 Pf. an, Hutbürsten 5 1/2 Pf., Brillen gut u. billig, Brillenfutterale 6 1/2 Pf. St., 800 Ds. Paar Messer u. Gabeln 2 1/2 Pf. an, Rasirmesser 1 1/2 — 2 Pf. engl. Taschenmesser 2 1/2 — 20 Pf., gute Rasirmesser 7 1/2 — 15 Pf., Scheeren 15 1/2 an. **8000 P. Gauschube, gef. u. ungef. nur 10 Pf.**, gut gearb. Zeugstiefeln, Kindertiefeln, Strohhüte f. bill., Kämmen 6 1/2 an, Pfeile 9 1/2. Für Schneider: gute Nähadeln 25 St. 6 1/2, in gr. Dosen noch billiger, 400 K guten Hanfzwirn, Lage 3 1/2 Pf. an, Fingerring Ds. 1 1/2 Pf., im Gr. noch bill., Hemdenknöpfe 9 1/2 Ds., Rockknöpfe, Rockborde, Hosen- u. Westenschnallen, Fingerhüte f. bill., woll. Stoffschnur 21 Ell. 2 1/2 Pf., Stricknadeln Satz 5 1/2, Hutnadeln 3 1/2, Häkel-, Stöpf-, Schnür- u. Haarnadeln f. bill. Wachsstuch 5 1/2 an Ell., Restier f. Professionisten noch bill., 2000 Gros Stahlfedern à Gros 1 1/2 Pf. an, guter Siegellack, Bleisfedern, große Harmonikas f. bill. **Nicht weniger als 800 Duzend gute Zwirnbürsten von 3 Pf. — 1 Sgr. St.**, im en gros bedeutend billiger, um damit zu räumen, Cylinder-Reiniger 1 1/2 Pf., **8000 St. Federwedel zum Abstreichen 1 Sgr. an**, Federkasten 18 1/2 an, runde Gummikämme f. Kinder 3 1/2 Pf., Gummibälle 4 1/2, Bilderbücher 5 1/2, eingerahmte Bilder 4 1/2, Frag- u. Antwort- u. mehr dergl. Spiele 9 1/2 St., Schreibzeuge 2 Pf., Spiegel 1 1/2 Pf., Einmale 4 1/2, Puppenhüte 6 1/2 an, Peitschen, Zuchtsäcken, Ferngläser, Uhren, Trompeten alles 9 1/2 St., 12 St. Herren-Sommerhüte, Regen- u. Sonnenschirme; Alles spottbillig im bekannten billigen Laden, Alter Markt Nr. 34. 34, worauf ich ganz genau zu achten bitte. **Pergamentier** in Halle a/S.

Steinpappe u. Dachfliz, das billigste Deckmaterial, in Tafeln à 8 □ f. u. Rollen à 200 □ f., Asphalt, Steinkohlentbeer u. Nägel zum Eindecken bei **J. G. Mann & Söhne**.

Echt Kappelsche Bücklinge, pr. Dsd. 3, 4, 5, 6, 7 1/2 Pf., empfiehlt **Boltze**.

Den 2ten Osterfeiertag (21. April) Abends 7 1/2 Uhr im Saale der „Weintraube“ **Concert der Hall. Volksliedertafel.**

Trockene Fesen in jedem Quantum täglich frisch bei **Theodor Eisenbraut**.

Zur Aufführung kommt: **„Deutsches Leben“**, Cyclics von 14 Gesängen mit verbindender Declamation von Hermann Franke, für vierstimmigen Männerchor componirt von Franz Abt, Sr. Hoheit dem Herzog Ernst zu Sachsen-Coburg-Gotha ehrsüchtvoll zugeeignet. Freunde des Männergesangs machen wir auf dieses neueste Werk, welches den deutschen Charakter in treffendster Weise schildert und hier in Halle zum ersten Male aufgeführt wird, ganz ergebenst aufmerksam.

Presse-Gese! empfiehlt in längst anerkannt reinster, vorzüglich gährungskräftigster Qualität bei jedem Quantum von täglich frischem Empfang

Billets à 4 Pf. sind zu haben bei den Herren **Berger** (Drechslerwaarenhandlung, Leipzigerstraße), **Paul** (Kammwaarenhandlung, Schmeerstraße) und **Ublig** (Nadelwaarenhandlung, große Ulrichsstraße). Am Eingange des Saales à Billet 5 Pf., woselbst auch vollständige Texte zu bekommen sind. **Der Vorstand der Hall. Volksliedertafel.**

F. Beerholdt am Markt, Bechershof Nr. 9.

Freybergs Salon. Dienstag den 23. April, zum 3ten Osterfeiertag, Abends 7 1/2 Uhr **Vocal- und Instrumental-Concert der Schüssler'schen Liedertafel.** In dem mit vieler Sorgfalt zusammengestellten Programm finden sich die Namen der besten deutschen Liederdichter, wie Marschner, Silcher, F. Otto, R. Schirch u. s. w., und aus Rossini's „Belagerung von Corinth“ kommt Recit., Arie u. Chor: „Mein Befehl spricht die Besiegten zu schonen“, mit zur Aufführung. Schirch's humoristisches **Schornsteinfegerlied** bildet den Schluss des Programms. **Billete** hierzu beim Kaufmann Herrn **Apelt**, große Ulrichs- und Steinstraßenecke, für Herren zu 4 Pf. und Damen zu 2 1/2 Pf. und an der Kasse zu haben. **Der Vorstand.**

5. gemahl. **Raffinad**, 6 u. 7 Pf. pr. 1 Pf. **Raffinad** in Broden billigst, **Neue Clemé-Rosinen** pr. 1/2 u. 5 1/2 Pf., **Neue Corinthen** pr. 1/2 4 1/2 u. 5 Pf., **Sämmtliche feine Gewürze**, **Beste gährungskräftige Presse-Gese**, **Beste bairische Schmelzbutter** empfiehlt **C. Müller**.

Zum Quersfurter Wiesenmarkt empfiehlt der Unterzeichnete sein auf's Beste eingerichtetes **Restaurationszelt** auch in diesem Jahre dem diesen Markt besuchenden Publikum zur gefälligen Berücksichtigung. **Quersfurt**, den 16. April 1862. **Gustav Böttcher.**

Granitguß kann durch eine Vermischung gegossen werden, und zwar **Corridor**, **Trottoirplatten** u. s. w. in einem ganzen Körper. Reflektierende können durch Ueberkunft das Geheimniß bekommen. Näheres zu erfahren und Proben in Augenschein zu nehmen im Gasthof „Zum rothen Ross“ in Halle, wo ich bis zum 18. d. M. zu sprechen bin. **U. Faber.**

Soeben erschien und ist bei **Schroedel & Simon** in Halle zu haben: **Quellen des Wohlstandes** v. Gräbke. Preis 18 Pf.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Geschäft aus der gr. Ulrichsstraße 55 nach den Neuhäusern 5. **A. Ebert, Corsetfabrikant.** Die Verlegung meiner Fabrik für **Gabanlagen und Lichteinrichtungen** nach der Brüdertstraße Nr. 14 zeige ich hierdurch ganz ergebenst an und empfehle zugleich meine Auswahl von **Gasfornenleuchtern, Lampen, Kochapparaten** neuer Construction ic. **P. Konvel.**

Schwittersdorf. Zum 3ten Osterfeiertag Gesellschaftsball, wozu ergebenst einladet **der Vorstand.**

Eine möblierte Wohnung mit Büchergelass und Pferdefall ist zu vermieten und sogleich zu beziehen Geiststraße Nr. 58.

1 1/2 Duzend gut gearbeitete neue Kobestühle stehen zum Verkauf Dächitzgasse Nr. 7. **Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei** in Halle.

Bebig. Ersten Osterfeiertag Nachmitt. 3 Uhr **Concert**, gegeben von der Sängergesellschaft **Röhl** aus Thüringen, bestehend aus 4 Damen und einem Herrn. Es werden die beliebtesten tragischen und komischen Gesänge vorgetragen. Um recht zahlreichen Besuch bittet **W. Kuhne.**

Sallische Zeitung

in G. Schwesche'schen Verlage.

(Sallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwesche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 91.

Salle, Donnerstag den 17. April
Hierzu eine Beilage.

186

Deutschland.

Berlin, d. 16. April. Die ministerielle „Sternzeitung“ bringt heute den nachstehenden Artikel, aus welchem hervorgeht, daß nun auch der Minister des Innern, v. Jagow, den allseitigen Ausdeutern seines Wahl-Erlasses entgegengetreten will. Der Artikel lautet: „Nach Berichten öffentlicher Behörden in Betreff der bevorstehenden Wahlen, welche mit dem 22. v. Mts. stattfinden sollen, ist es dem Minister des Innern v. Jagow gelungen, bei den vorgelegten Behörden an der Staats-Regierung durchzuführen, von ihrem Wahlrechte Gebrauch zu machen, und in Uebereinstimmung mit dem 22. v. Mts. ausdrücklich nur die Agitationen als mit der Wahlordnung nicht vereinbar bezeichnet hat. In einzelnen Schenkern bei Vermeidung der Wahlen, die bei ihnen ein Verbot der Flugblätter zur Prüfung vorzuführen und ihnen etwa die Empfangs der Ortsobrigkeit Minister des Innern Berathungen zu eröffnen, daß der Wahlordnung nicht entgegenstehen, die Wahlen hinausgehen 22. v. Mts. der Einwirkung der Wahlen gezogen habe. Es ist eine genaue Innehaltung jener Wahlordnung gemacht worden sein.“

Von 105 der angeführten Mitglieder des Reichstages ist eine Adresse an den Reichspräsidenten abgegeben worden, in welcher die Wähler die Wahlen zu wählen und für einen seiner Uebereignung entsprechenden Ausfall der Wahlen zu wirken, ist wie das Recht so die Pflicht jedes Staatsbürgers. — Wir unterzeichnete können daher keiner Behörde die Befugnis einräumen, uns in Bezug auf die Wahlen Vorschriften zu machen oder Rath zu ertheilen. Könnte aber unsere dienstliche Stellung in Betracht kommen, so würde es uns Anwalt, denen nach §. 25 Tit. 7. Abt. III. A. G. D. die Pflicht obliegt, Fremde ohne Menschenrecht bei Kränkung ihrer Rechte zu vertreten, schiedt anstehen, wollten wir Eingriffe in unsere eigenen Staatsbürgerlichen Rechte dulden. Wir weisen daher jede dienstliche Vorführung, jeden dienstlichen Rath in Bezug auf unser Verhalten bei den Wahlen mit Entschiedenheit als eine ungesetzliche Beeinträchtigung zurück. Danzig, d. 13. April 1862. Westborn, Justizrath. Bum, Justizrath. Brettenbach, Justizrath. Lebert, Justizrath. Lypke, Rechtsanwält. Poschmann, Justizrath. Pfeil, Rechtsanwält. Schöna, Rechtsanwält.

Wittelsch Verfügung der königl. Regierung zu Magdeburg vom 26. März war durch die Superintendenten resp. Direktoren den Schul-

inspektoren und Lehrern unter Mittheilung der bekannten Jagow und Mühlner'schen Wahlerlasse eingeschärft worden, „nicht nur ein solches Verhalten bei der Wahlbewegung den darin ausgesprochenen Vorschriften gemäß einzurichten, sondern sich auch redlich zu bemühen, ein richtiges Verständniß derselben bei den Wählern überall, wo ein Anlaß bietet, zu vermitteln.“ Wie die „Magd. Zig.“ hört, solche Verfügung auch an den Magistrat zu Magdeburg zur Ausführung an die Lehrer seines Verwaltungsbezirks ergangen, von denen jedoch in der richtigen Erkenntniß, daß eine derartige Einwirkung einer Kommunalbehörde nicht geübt, am wenigsten aber gerade die Lehrer die Aufforderung zu einer direkten Agitation, gerichtet dürfte, diese Anforderung abgelehnt worden.

Es wird der „Nat.-Zig.“ berichtet, daß auch der Director des hiesigen Könlischen Gymnasiums, Dr. August, gleichzeitig der Verwaltung des Dr. Bellermann eine ähnliche im Namen seiner Collegiums an das königliche Provinzialschulcollegium eingeschickt. Der Berliner Feuilletonist Kossak schreibt in der Wiener „Allgemeine Zeitung“: „Meine Wohnung (in Berlin) liegt in der Nähe der Matthäikirche, dem sonntägigen Kenbezugs-Platz der Aristokratie, aller ihrer Anhängel und der frommen Bureaucratie. So lange ich hier wohnte, war, wenn ich am Sonntage Vormittags in die Kirche ging, von jungen Tartuffes wenig zu bemerken; seit acht Tagen wieder aufgetaucht und eilen aus allen Stadtgegenden nach Gotteshaus, wo sie von ihren höchsten Sönnern und ordentlich gefesteten bemerkt werden. Man erkennt sie an prächtig gebundenen vergolbeten Gesangbüchern, die sie mit niedergeschlagenen aber mit sichtlichem Eifer in den gefalteten Händen tragen; sumpfung seiner Zeit war der geniale Erfinder dieser Sitte, an jedem Sonntage, in einen kurzen Carbonari gehüllt, in den Kleinen fahrend, nach der böhmischen Kirche eilte, wo damals ein lieber Häuptling der Pleisten predigte. Hält das reactionäre an, so sind wir vor einer starken Vermehrung dieser verzüchteten Schlingen, die möglichst bequem „„Geheimrath““ werden wollen, keineswegs sicher.“

Zu den verschiedenen sich wechselseitig widerlegenden Consequenzen, die auf Anlaß des so unerwartet veröffentlichten Schreibens des Finanzministers v. d. Heydt an den Kriegsminister v. Roon in Stellung verbreitet sind, welche das Militairbudget in den bei dem Maj. dem Könige vorgelegenen Programmen hatte, wird der „Nat.-Zig.“ von einem Manne, den sie als einen mit diesen Programmen vertrauten Genährsmann bezeichnen darf, Folgendes mittheilt: Das Programm der liberalen Gruppe des Staats-Ministeriums fordert in Bezug auf die Reduction des Militairbudgets aus nicht präcisirt. Es war darin im Allgemeinen von Sparmaßregeln die Rede und bei dieser Gelegenheit in einem Augenblicke die Erhaltung der Wehrfähigkeit des Landes unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit und zulässiger Erleichterung der Zahlenden betont. Um so schärferen Ausdruck hatten andere Programme der liberalen Politik, namentlich in Beziehung auf die als unumgekehrte Reform des Herrenhauses gefunden. Eben in diesen verwandten Forderungen lag der Dissens innerhalb des Reichstages, durch welchen die Allerhöchste Entscheidung provocirt worden, dem conservativen Programm der im Amte verbliebenen Minister die Frage der Armee-Reorganisation eine noch unbestimmtere, während grade die Conservirung der erhaltenen Elemente des Staatswesens zum Schutze der Krone gegen immer heftiger werdende Neuerungs- und Umgestaltungsbestrebungen unter den Bedingungen dieses Theils des Cabinets vorangestellt waren. In dem Programm war daher nicht davon die Rede, daß die Minister von einer Seite behauptet wird — mit der Armee-Organisation

